

Entwicklung des Dorfes dokumentiert

21. November 2009 | Von psz



Karl Heinz Lorenzen hat unzählige Fotos mit Utersumer Motiven zusammengetragen. Foto: psz

Anlässlich der 650-Jahr-Feier im kommenden Jahr öffnete im Utersumer Taarephüs eine Fotoausstellung, die unter dem Motto "Utersum gestern und heute" die historische Entwicklung der Gemeinde dokumentiert. Vor der offiziellen Eröffnung traf sich die Gemeindevertretung, um die Sammlung in Augenschein zu nehmen und dem geistigen Vater und Initiator Karl Heinz Lorenzen zu danken.

Denn der frühere Bürgermeister Utersums (Amtszeit 1986 bis 1990) sammelt seit mehr als 20 Jahren Fotos und Postkarten und ist ständig auf der Suche nach neuen Kostbarkeiten. Eine Leidenschaft, die auch vielen Feriengästen nicht verborgen blieb und sich schon mehrfach auszeichnete. So hat Lorenzen einen Stapel Bilder aus Berlin bekommen, die ein Kurgast dort auf dem Flohmarkt entdeckt hatte.

Knapp 700 Exponate sind derzeit im Taarephüs zu besichtigen. Neben der "Geburtsurkunde" vom 8. November 1360 und historischen Karten, die einen Einblick in die Entwicklung Föhrs und seiner westlichsten Gemeinde (die bis 1864 zu Dänemark gehörte) gewähren, geben auf Stellwänden, akribisch nach Straßen sortiert, alte wie neue Fotos Auskunft über die Häuser des Ortes.

Die Reha-Klinik, ohne die es im Westen der Insel schlecht aussehen würde, wie Lorenzen betont, ist genau so vertreten wie der Deichbau in Utersum, der mit zum Teil über 100 Jahre alten Bildern dokumentiert wird. "Wenn der Deichschutz nicht sicher ist, ist unser Leben auf der Insel nicht garantiert - das wollte ich betonen," so der 77-Jährige, dessen Großvater den Deichbau einst als Deichgraf überwachte.

Und natürlich findet auch der 1987 verstorbene Hans Rosenthal, der mit Ehefrau Traudl in den 70-er Jahren seine Liebe zu dem Friesendorf entdeckt und hier ein Ferienhaus hatte, seinen Platz in der Ausstellung. Die Überreichung der Ehrenbürger-Urkunde an den bereits von der Krankheit gezeichneten Entertainer fiel in die Amtszeit Lorenzens ("der schwerste Job meines Lebens"). Traudl Rosenthal nutzt das Feriendomizil noch heute und weilt regelmäßig in Utersum.

Am Ziel ist Karl Heinz Lorenzen, der ganz nebenbei seit mehr als drei Jahren an der Dorfchronik arbeitet, mit seinem "Lebenswerk" noch nicht. Zum einen sind noch nicht alle Bilder gesichtet und für die Ausstellung aufbereitet, zum anderen hofft die Gemeinde natürlich auf die Abgabe weiterer Fotos im Verlauf der Ausstellung. Der Alt-Bürgermeister, der früher die Zweigstelle der Post in Utersum leitete, kann alle beruhigen, die Angst um ihre Erinnerungsstücke haben: "Fotos, die mir gebracht werden, scanne ich ein. Im Anschluss können die Bilder wieder mitgenommen werden."

Die Ausstellung, die bis Ende 2010 im Taarephüs zu sehen sein wird, wird nach jetziger Planung an drei Tagen in der Woche, jeweils für zwei oder drei Stunden an den Nachmittagen, zu besichtigen sein. Die genauen Öffnungszeiten stehen noch nicht fest.